

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3469.

Abrensburg, Sonnabend, den 9. November 1901.

24. Jahrgang.

Siehe: Stormarnsche Sonntagsblatt

Deutschland und England.

Einen sehr interessanten Bericht über englische Anschauungen und deutsche Burensympathien sendet der Londoner Korrespondent des Berliner Tageblattes seinem Blatte. Der Artikel lautet:

Die guten Leute in England zerbrechen sich den Kopf darüber, warum man ihnen gerade in Deutschland, „dessen Kaiser in letzter Zeit doch in England mit allen nur denkbaren Auszeichnungen behandelt worden ist“, so gram über den Krieg gegen die Buren ist. Der Grund ist, wenn auch furchtbar einfach, dennoch für ein englisches Gemüth unfaßbar. Bei den auf den Schulbänken sitzenden deutschen Jungen wird eine Summe Idealismus mobil gemacht, der fürs Leben vorhält. Sie erwärmen sich in der Geschichtsstunde an den großen Thaten, die der Vaterlandsliebe entspringen sind. Alle Freiheitskämpfer von Leonidas bis Garibaldi sind ihre Lieblinge. Das deutsche Volk ist es, in dem der glühende Freiheitsglaube des Wilhelm Tell entstanden ist, ein Arnold Winkelried wird von ihm ebenso verehrt wie ein Nationalheiliger. Diesen Idealismus kann man nicht zum Schweigen bringen, bloß weil es den Engländern gefällig gewesen, den Kaiser und Entel der Königin bei dem Tode der hohen Frau besonders zu ehren; weder politische Spekulation noch die Aussicht auf Gewinn vermag diesen Idealismus auszutümmeln.

Der 1866er Krieg, ein politischer Krieg, dessen ideale Zielzweckfalls nicht leicht erkennbar waren, wurde von den Deutschen ohne Enthusiasmus unternommen. Fürst Bismarck hatte sich, falls dieser Krieg gegen den Geist des Volkes mißlang, eine ziemlich hohe Strafe auferlegt, die Todesstrafe. Er gelang. Aber erst dann war das deutsche Volk trotz aller glorreichen Resultate wieder zufrieden, als die Freundschaft mit Oesterreich wieder hergestellt und die Sünde gegen den Geist des Volkes gesühnt war. Kriege sind uns Deutschen unverständlich, wenn damit

nicht hohe unantastbare Ideale verfolgt werden.

Der Krieg der Engländer gegen die Buren trägt die Kriterien eines solchen Idealismus nicht. Er ist nichts als eine politisch-kommerzielle Spekulation. Wir geben ja gern zu, daß sie dem Geiste des englischen Volkes entspricht, ihre Ausführung sogar eine politische Nothwendigkeit vom englischen Gesichtspunkt ist, für uns Deutsche aber, denen die Erinnerung an den 1866er Krieg noch immer eine unliebsame ist, muß notwendigerweise dieser Krieg, der thatsächlich ohne ideale Gesichtspunkte ist, unsympathisch sein. Wir fragen uns bei unseren Empfindungen nicht, sind die Buren unserer Sympathien würdig, auch die Rassenfrage spielt eine sehr untergeordnete Rolle darin. Wir verurtheilen einfach einen Krieg, der jedes moralischen Hintergrundes entbehrt.

Es wird uns vielleicht eingewendet werden: „Die Buren haben den Krieg begonnen.“ Wir wissen nun zwar, daß der Krieg seit langer Zeit gegen die Buren, lange vor dem Jameson-Einsatz geplant war, und daß die Buren das Ultimatum erließen, weil sie sich nicht aller praktischen Vortheile durch längeres Warten begeben wollten. Wenn das nun aber auch nicht der Fall gewesen wäre, wenn die Buren den Krieg unternommen hätten, um sich von der britischen angemaßten Vormundschaft zu befreien und die Vereinigung ihrer Stämme in Südafrika, wo sie die Mehrzahl der Bewohner ausmachten, wo jeder Fuß Boden mit dem Schwelge ihres Fleisches gedüngt ist, herbeizuführen, auch dann begriffen wir noch, daß dieser aus einem idealen Grunde geführte Krieg unsere des deutschen Volkes Sympathie haben könnte. Doch das war nicht der Fall, und der Krieg war den Buren aufgedrungen, er war von Anfang an als Vergewaltigung und Ausrottungskrieg gedacht. Kann man im Ernste in England erwarten, daß bei einem Volke wie dem deutschen, in dem auch nach einem Jahrhundert noch die Erinnerung an einen Krieg lebt, der ihm ein ähnelndes Schicksal, wie es den Buren zugebracht ist, bereiten sollte, nicht ein Schrei des Zornes sich gegen

diesen Eroberungskrieg Englands erheben und alle Sympathien auf Seiten der Buren sein sollten? Kein anderer Grund, nicht das deutsche Volk, nicht die Beurteilung des Burenkrieges als ein uns von Jugend auf eingewirktes, uns Männer noch besonders theures und unsere Stärke ausmachendes Rechtsgefühl, aus dem wir für uns wie für Andere die Unantastbarkeit der hohen Volksgüter der Selbstständigkeit und der Freiheit verlangen.

Es mag sich ja unter dem britischen Szepter ganz gut leben, aber es ist für ein fremdes Volk doch nur ein Leben neben der täglich gefolterten Vaterlandsliebe, ein Leben neben dem Sarge der Freiheit und Unabhängigkeit. Und wir sollten für einen Krieg Sympathie haben, der ein solchen Zustand für die Buren herbeiführen will?

Wenn England auch nur die geringste Ahnung von der deutschen Volksseele hätte, so würde es vielleicht mit Bewunderung, aber jedenfalls mit Dank die politische Neutralität als ausreichendes Opfer Deutschlands entgegennehmen, das dieses durch die Wändigung seiner in anderer Richtung gehenden natürlichen Neigungen bringt. Deutschland nicht gestatten zu wollen, wenigstens seiner Sympathie für die Buren Ausdruck zu geben heißt, es zum Mitschuldigen an Englands Unterjochungskriege machen wollen. Dafür ist Deutschland freilich nicht zu haben. Wenn Andere anders in dieser Angelegenheit denken, so mögen sie große politische Spekulationen sein, denen wir wünschen, daß ihnen das ihnen das Zeitgeschick als einzige Genugthuung gelingen möge, aber deutsch fühlen sie nicht.

Man hat sich denn hier auch gewundert, daß von offizieller Seite so wenig geschieht, die politische Neutralität Deutschlands zu einer nationalen Sache zu machen. Es ist das ein neues Verleugern des deutschen Geistes, dessen Idealismus sich keine Fesseln anlegen läßt. Wir lassen uns nicht wie in England zu einem Kriege „erziehen.“ Aber wäre dies auch möglich, so würden die Regierenden damit einen schweren Fehler begehen, denn dieser Idealismus, einmal in Fesseln geschlagen, könnte später leicht in dem Augen-

blicke versagen, wo er als gewaltige Triebfeder gebraucht wird, um das Volk zu opfervollen Thaten emporzuschleppen. Die Regierenden wissen sehr gut, daß sie die Jugend nicht mit Idealen erfüllen und, wenn es ihnen in den Kram paßt diese verböhnen können. Wir wiederholen: Der Deutsche begreift keinen Krieg ohne einen idealen Hintergrund. (Schluß folgt).

Vihungtschang †.

Der bedeutendste chinesische Staatsmann, Vihungtschang, ist am Mittwoch Abend 11 Uhr in Peking im Alter von 78 Jahren gestorben. Seit langem war seine Gesundheit erschüttert. Man hat den bezüglichen Nachrichten, die seit seiner Ernennung zum Friedensunterhändler zu Anfang Oktober vorigen Jahres immer wieder auftauchten, häufig den Glauben versagt. Man schrieb ihm die Absicht zu, durch vorgebliche Erkrankung die Friedensverhandlungen zu verzögern. Hier und da wurde auch die Meinung geäußert, daß er zuweilen Krankheit fingire, um des nicht nur mühseligen, sondern auch so ungemein verantwortungsvollen Vermittleramtes entbunden zu werden. Man hat dem chinesischen Staatsmann vielleicht Unrecht gethan; jedenfalls konnte in letzter Zeit kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß er schwer leidend war. Nach der jüngsten Meldung bestand seine Erkrankung nach dem Urtheil fremder Aerzte in einer Geschwürbildung des Magens.

Vihungtschang ist in einem Dorfe der Provinz Anhui als Sohn eines Arbeiters Namens Tchang geboren, nach dessen frühem Tod die Mutter den armen Literaten Li heirathete. Er studirte mit großer Auszeichnung und vollendete seine Studien in Peking in der Akademie der Hanlin. Als er, 26 Jahre alt, seine Studien eben beendet hatte, brach der Taiping-Aufstand aus. Vihungtschang organisirte in seiner Heimath ein kleines Heer und führte es mit Erfolg gegen Taiping. Er wurde dann vom kaiserlichen Generalissimo Tjeng-Kuo-Fan als Sekretär berufen, in welcher Eigenschaft er reiche Erfahrungen sammeln konnte. Nach einigen Jahren er-

Der Künigenbrunnen.

Ein Roman aus dem Hochspezial.

von

17) F. Eduard Plüger.

„Das heißt, Sie fürchten, ich könnte bei dieser Geschichte, mein Geld verlieren. Nun darüber können Sie sich beruhigen Graf, erstens ist die Gefahr, das Geld zu verlieren, nicht besonders groß, denn wenn dem Alten geholfen wird, seine Laborkübe durchzuführen, wird die Rentabilität des Wildenstein ungemein steigen, denn der Baron ist von einer phänomenalen Reichtümer und trotz seiner siebzig Jahre von einer seltenen Arbeitskraft und zum andern bleibt mir ja schließlich, wenn auch vielleicht nach zehn Jahren die Wettenburg. . . Aber an alles das denke ich nicht, wenn das Geschäft absolut sicher wäre, bräuchten Sie keinen Bürgen, denn ein Bürgen leistet seine Bürgschaft immer aus Freundschaft, nie aus Geschäftsinteresse und in diesem Falle möchte ich es ganz besonders zeigen, daß ich es der Baroness nicht übel genommen habe, ganz ihrem Herzen gefolgt zu sein.“

„Sie sind wirklich ein braver Kerl, Fink.“
„Ganz so schon wieder mit Komplimenten an. Gehen sie langsam voraus nach dem Bahnhof ich überhole sie und wenn es Ihnen recht ist beleite ich sie nach Frankfurt, damit die Sache gleich erledigt werden kann.“
Die beiden Männer schüttelten sich noch einmal die Hände und Roger ging ruhig seiner Wege.

In dem großen Banthaus auf der Zeile in Frankfurt, wo sich die beiden jungen Männer etwa eine Stunde nach diesem Gespräch einfanden, saßen der junge Fink eine geachtete Persönlichkeit zu sein, denn er hatte noch kaum seine Visitenkarte bereingeholt, als der Chef des berühmten Banthauses schon persönlich ins Vorzimmer kam und die beiden zum Eintreten nötigte. Die ganze Unterhaltung dauerte freilich nur zehn Minuten, denn der Mann war sofort klar über das, worum es sich handelte, machte keine Notizen und entließ

sie beiden mit der Bemerkung, das er die Schriftstücke werde ausfertigen lassen und ihnen dann seine Entschliessung mitteilen werde. „Es ist natürlich ganz selbstverständlich, daß ich bei einer Bürgschaft des Herrn Fink das Geschäft mit ihnen machen werde, Herr Graf“ schloß der Geldmann die Unterhaltung, „und sie können ganz ruhig nach Hause fahren, die Sache ist so gut wie erledigt.“

Das war ein Erfolg wie ihn Wettenburg doch nicht erwartet hatte, besonders nach der ungleichlichen und ergebnislosen Unterhaltung mit dem Kommerzienrat Fink. Seine Stimmung war daher sehr gehoben und er ließ sich durch keine Lebenswürdigkeit des neugewonnenen Freundes veranlassen, länger als nur irgend möglich in der alten Kaiserstadt zu bleiben. Es drängte ihn nach Hanse zu kommen, um den Seinigen das Resultat seiner Bemühungen mitzuteilen. Aber er wäre vielleicht nicht so hoffnungsfreudig gewesen, hätte er den Brief gelesen, den der Frankfurter Kaufherr an den alten Fink nach Nischaffenburg schrieb. Er teilte darin dem Vater des jungen Bürgen nichts als die Thatfache der übernommenen Bürgschaft mit, wobei er ihn bat ihm mitzuteilen, ob dieses Geschäft ein rein persönliches des jungen Mannes sei, oder ob die Firma Fink daran beteiligt wäre.

Das Ergebnis dieses Briefes war eine sehr ernsthafte und erregte Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn. Der alte Herr war nicht im Stande die Handlungsweise seines Sohnes zu verstehen, er hielt ihm immer wieder vor, daß er von dem alten Baron doch sehr entwürdigend behandelt worden sei.

„Aber das ist garnicht der Fall, Papa. Herr Baron von Hobbach hat mir die Erlaubnis gegeben, um Ihring zu werben, mir aber ganz bestimmt erklärt, daß er seine Tochter nie zwingen, sondern ihr stets gestatten werde, nach ihrem Herzen zu wählen. Das hat sie gethan, darin ist doch nichts Entwürdigendes zu erblicken.“
„Ach was, ein dummer Bettelstolz ist es. Man muß der adeligen Gesellschaft zeigen, daß sie garnichts ist in unserer Zeit und ich werde ihr das zeigen. Wie kommt du überhaupt dazu, eine

Bürgschaft in dieser Höhe zu übernehmen, woher hast du denn überhaupt das Geld . . .“

„Ich dachte Vater . . .“
„Du sollst nicht denken, wenigstens solche Sachen nicht. In geschäftlichen Dingen besprich dich mit mir, aber denke nicht, das ist immer nachteilig. Glücklicherweise ist mein Geschäftsfreund in Frankfurt so vernünftig, über die ganze Höhe bei mir anzufragen, so daß ich in der Lage bin, die Sache zu redressieren.“

„Was soll das heißen, Vater?“
„Nun, daß aus diesem Geschäft nichts wird. Ich werde meinem Geschäftsfreund sofort telegraphieren, daß du kein Geld hast, eine Bürgschaft zu übernehmen, und daß das Geschäft hinter meinem Rücken entriert worden ist. Ich werde ihm danken, daß er mich auf einen leichtsinnigen Streich meines Herrn Sohnes aufmerksam gemacht hat und dann ist die Sache für mich erledigt.“

„Für mich doch lange nicht, ich habe dem Grafen mein Wort gegeben und das muß ich halten.“
„Sehr leichtsinnig, mein Junge, daß du ein Wort gibst, von dem du noch nicht einmal weißt, ob du es jemals wirst halten können.“

„Nun, ich werde mir Geld verschaffen und wenn es von einem Wucherer sein muß.“
„Auch dagegen giebt es Mittel. Ich werde einfach in der Frankfurter Zeitung veröffentlichen, daß die Verpflichtungen, die du auf dich nimmst, von mir nicht anerkannt werden und daß du vorläufig kein Vermögen besitzt.“

„Das wirst du nicht thun, das wäre eine schändliche Blamage für mich, das kostete mich meine Epauletten.“

„Wenn dir etwas an deinen Epauletten liegt, mein Sohn so unterlaß Geschäfte, die meine Pläne durchkreuzen.“

„Aber du arbeitest auf den Ruin des Wildensteiners hin.“

„Nein, das thue ich nicht.“
„Mache mir doch nichts weiß, Vater, der Bah, was vernichtet den Besitz des Barons.“
„Gut, wenn er den Besitz des Barons vernichtet, so ist das eben nichts anderes als der Gang der Zeit, und wir sind ja in der Lage, dem Mann etwas zu bieten, was ihm viel mehr

wert ist. Ich habe ihm die Stelle im Aufsichtsrat lebenslanglich angeboten mit einem Einkommen, das die Revenuen der Herrschaft Wildenstein um das vierfache übersteigt. Wenn er aus Liebhaberei Landwirt bleiben will, so hat er die Möglichkeit, sich mit diesem Einkommen Arbeitskräfte zu verschaffen, woher er will. Er kann sich politische Kolonnen, italienische Kolonnen, meinetwegen auch Kulis aus China kommen lassen, wenn die deutschen Arbeiter der Industrie zufließen. Der alte Herr ist ein Narr, er will uns gegenüber nur den Bannerherrn des Spezialts herausbeihen; unsere Zeit verlangt die Erschließung des Spezialts und dem steht er hindernd im Weg. Da wir nun die Macht haben, ihn zu beseitigen, so thun wir es, und wenn mein eigener Sohn uns daran hindern will, so wird er eben mit beseitigt. Glücklicherweise ist das nicht nötig, wir machen eben mit dir, wie wir es vor zwanzig Jahren mit dir gemacht haben, wir nehmen dir das gefährliche Spielzeug aus der Hand. Ich entziehe dir einfach Geld und Kredit, nun mache, was du willst. Zwischen mir und dir werde ich meine Maßregeln treffen, um die Affäre Wildenstein zur Entscheidung zu bringen.“

XIII.

Als Roger am andern Tage bei guter Zeit sich auf dem Wildenstein einstellte, wurde er durch die Mitteilung des Dieners überrascht, die gnädige Baroness sei augenblicklich nicht zu sprechen. Es war ihm gerade, als ob ihm ein kalter Wasserstrahl über den Kopf gegangen wäre. Ihring nicht zu sprechen zu dieser Zeit und für ihn? Er jagte zu dem Diener, das müsse wohl ein Irrtum sein, er möge doch noch einmal das gnädige Fräulein benachrichtigen, daß der Graf Wettenburg wichtige Mitteilungen aus Nischaffenburg bringe, sehr erfreuliche Nachrichten, die er noch hinzu, als der Diener schon die breite Treppe des düsteren Vestibüls hinaufführte.

Fortsetzung folgt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

nannte man ihn zum Provinzialrichter in Tscheliang, alsbald aber schon auf Fürsprache des Generalissimus zum Gouverneur von Kiangju, jener wichtigen Provinz, deren Hauptstadt Sutschau und deren großer Hafenplatz Schanghai ist. Mit 38 Jahren war er auf diesem hervorragenden Posten. Er galt für den reichsten Mann Chinas.

Deutsches Reich.

Das „Armee-Berordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl:

Neues Palais, den 31. Oktober. „Nachdem nunmehr das Ostasiatische Expeditionskorps, soweit ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in das Vaterland zurückgerufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es mich, ihm für seine Leistungen meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter ungewohnten und schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt, mit denen ich es in den fernsten Osten entsandt habe; und wenn ihm auch nicht beschieden gewesen ist, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu erweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegentrat, in zahlreichen Kämpfen und unter den schwierigsten Verhältnissen des Klimas wie des Geländes Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, uns allen so theuren Ruhme der deutschen Waffen neue Ehren hinzugefügt. Eine gleiche Anerkennung sollte ich allen denen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Expedition thätig gewesen sind und deren Hingebung die Ueberwindung so großer und so plötzlich auftretender Anforderungen ermöglicht hat. Mit gerechtem Stolze darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen die Bürgerschaft dafür finden, daß trotz der friedlichen Zeiten das deutsche Meer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde seiner Väter bewahrt hat und daß es der hohen gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für die deutsche Ehre und das deutsche Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzusetzen.“

geg. Wilhelm. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des zwischen der Reichspostverwaltung und der königlich württembergischen Post-Verwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach vom 1. April 1902 ab für das Gesamtgebiet der beiden Verwaltungen einheitliche Postwertzeichen zur Verwendung kommen mit dem Vordruck „Deutsches Reich“. Das Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 un kündbar, von diesem Zeitpunkt ab steht jeder der beiden Verwaltungen einjähriges Kündigungsrecht zum Schlusse des Rechnungsjahres zu. Vom 1. April 1902 ab werden die bisherigen Postwertzeichen der beiden Verwaltungen außer Kurs gesetzt.

Das preussische Finanzministerium hat die Regierungsklassen anweisen lassen, die bei ihnen nach dem 1. Januar 1902 eingehenden Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben, sondern gegen Wertherlaß an die Reichsbank abzuführen.

Der vielgenannte Fürst Reuß ältere Linie wird, wie verlautet, „wegen seiner angegriffenen Gesundheit“ längerer Aufenthalt in Kairo nehmen. Als vor kurzem aus Greiz die Nachricht kam, daß der Fürst an Kindern eine eigenartige Prägelfestiz vollziehen, wurde bereits offiziell gemeldet, daß der Gesundheitszustand des regierenden Herren in Greiz nicht der beste sei.

Neben der Anklage gegen den Obermatrosen Weiß von der „Gazelle“ wegen Ueberbordwerfens von Geschützgeschellen ist Anklage erhoben wegen Singens eines auf den Kommandanten, Korvettenkapitän Reizle gemünzten Liedes. In der Sache beteiligt sind Obermatrose Genz, Matrose Groger und Wachmeistermaat Konze. Groger, der der Verfasser des Liedes sein soll, ist verhaftet.

Ausland.

Großbritannien.

Wieder hat sich ein englischer Minister des Schatzkanzlers Hids-Beach über den Krieg in Südafrika geäußert, aber in einem Sinne, der in England viel böses Blut machen wird, denn von einem möglichen Ende des Krieges wußte der Leiter der englischen Finanzen nichts zu sagen, dafür aber ohne Rücksicht neue Steuern zu seiner Fortführung anzukündigen. Der Schatzkanzler erklärte in einer Rede in Bristol, er habe für den Krieg Geld bereitwillig hergegeben in der Hoffnung, daß der Krieg bald beendet sein würde. Die außerordentlich große Anleihe, welche aufgenommen worden sei, habe die Nation weniger schwer belastet, als alle früheren Anleihen und habe den Geldmarkt nicht sehr beunruhigt. Die Zundersteuer und die anderen Steuern seien nicht allzu drückend gewesen, die Konsumenten hätten dadurch nicht viel gelitten. Die Einkommensteuer sei jetzt höher, als während des Krimkrieges, aber nichts-

destoweniger würde die Steuer von den Steuerpflichtigen gern bezahlt, weil sie gute Patrioten seien. Er bedauere, nicht erklären zu können, daß der schreckliche Krieg beendet sei, und daß Steuern abgeschafft werden könnten, es sei sogar möglich, daß in der nächsten Session die Steuern noch vermehrt werden müßten.

Frankreich.

Ein Telegramm aus Mytilene meldet, daß Admiral Caillard die Zollämter von Mytilene ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt hat. In die Mächte wurde eine Zirkularnote versandt, in der, entsprechend den Erklärungen, die Deleassé in der Kammer gab, die Absichten Frankreichs dargelegt werden. Aus den eingelaufenen Antworten der Mächte ergibt sich, daß die Note überall gut aufgenommen ist.

Orient.

Ein beschämendes Beispiel religiöser Unzuldsamkeit und unchristlichen Hasses haben die Christen in Jerusalem und zwar direkt am heiligen Grabe den Türken gegeben. In der Kirche vom heiligen Grabe kam es zwischen Römisch-Katholischen und griechisch-Orthodoxen zu einer großen Schlägerei, die auf beiden Seiten Verwundungen zur Folge hatte. Fünf Franziskaner wurden lebensgefährlich verwundet. Der Ausbruch des Streites ist den Römisch-Katholischen zuzuschreiben, die wiederholt einen Theil des die Kirche umgebenden Hofes ausfragen wollten, während die Griechisch-Orthodoxen Annußnahmen machten, daß dies ihr ausschließliches Recht war. Schon seit mehreren Tagen waren Truppen an dieser Stelle aufgestellt, um ein Zusammenstoß zu verhindern, aber plötzlich nahm die Zahl der Streitenden so zu, daß die Truppen ihnen nicht mehr gewachsen waren.

Amerika.

Von den Philippinen, aus Manila wird berichtet: In Moncada, Provinz Tarlac, wurde eine weitverbreitete Verschwörung entdeckt, in die mehrere Mitglieder der Ortsverwaltung verwickelt waren. Die Verschwörung wurde durch die Frau eines Verschwörers verrathen. Ein Detektiv versteckte sich in dem Hause, in dem die Verschwörer zusammentamen, um ihr Verhalten zu beobachten. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet, viele belastende Papiere wurden gefunden. Die Verschwörer beabsichtigten am 1. Dezember gleich nach Sonnenuntergang das Haus anzuzünden, das neben den amerikanischen Militärbaracken stand; wenn dann die amerikanischen Soldaten zum Löschen herbeieilten, sollten sich 150 Verschwörer auf die Waage der Amerikaner stürzen, sich ihrer Waffen bemächtigen und mit der Niedermegung der Soldaten beginnen.

Groß-New-York hat sich einen neuen Mayor gewählt und es ist als sicher anzusehen, daß die korrupte Tammany-Herrschaft ihr Ende erreicht hat. Schon 1897 vereinigten sich die aufrichtigen Reformen auf den hochangesehenen Kurator der Kolumbus-Universität, Seth Low, allein die Republikaner konnten von ihrem Parteimann Tracy nicht ablassen. Der bisherige Bürgermeister van Wyl (Tammany) erhielt damals rund 233,000 Stimmen, Seth Low (republic. Reformen, unabh.) 151,000, Tracy (Republikaner) 101,000, die anderen Kandidaten zusammen 60,000 Stimmen. Daß sich die Wählerschaft New-Yorks, das bekanntlich seit 1897 mit allen seinen Vorstädten verschmolzen und dadurch mit 3,6 Millionen Einwohnern zur zweitgrößten Stadt der Erde geworden ist, bei der diesmaligen Wahl so energig gegen den die Kommunalverwaltung beherrschenden Tammanyklub ausgesprochen hat, ist um so beachtenswerther, als der Kandidat der Demokraten, Shepard, persönlich ein durchaus ehrenwerther Mann ist, der sich auch seinerseits zu einer gründlichen Reform der verrottenen Zustände in der Verwaltung bekennt. Das gestrige Ergebnis, an dessen Erfolg übrigens die Deutschen New-Yorks, die ziemlich einmüthig für Seth Low eintraten, nicht wenig Antheil haben, hat jedoch gezeigt, daß man von Shepard nicht die Kraft zutraut, sich von dem verderblichen Einfluß der Tammanywirtschaft frei zu halten. Ob das Seth Low in vollem Maß gelingen wird, wer kann es wissen? Die besten Aussichten dafür sind vorhanden. Freilich darf man nicht vergessen, daß die Mayorswahl auch sehr wesentlich von parteipolitischen Interessen bestimmt ist. — Low ist mit einer Mehrheit von etwa 30,000 Stimmen zum Mayor gewählt worden.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 8. November. Unser Herbstmarkt am Mittwoch war am Vormittage nur schwach besucht, wozu das nebelige Wetter beigetragen haben mochte. Nachmittags und Abends war der Besuch lebhafter, doch waren die Geschäftsleute auf dem Markt mit ihren Einnahmen wenig zufrieden. Da alle Markt- und Budenhaber die Polizeistunde, 11 Uhr Abends, innehalten und ihre Stände schließen mußten, wurde es rechtzeitig stiller auf den Straßen. In den Tanzalons, die sehr gut besucht waren, dauerte das Vergnügen noch einige Stunden länger.

* Verlaufen hatten sich am Markttag zwei kleine Kinder einer erst am Tage vorher aus Hamburg hierher gegogenen Familie. Dieselben wurden vorläufig dem Amtsdienner zugeführt, doch gelang es bald, die Wohnung der Eltern zu ermitteln, denen die Kinder wieder zugeführt wurden.

der Eltern zu ermitteln, denen die Kinder wieder zugeführt wurden.

* In der Gemeinde Neilsdorf war der bisherige Gemeindevorsteher Nahts wiedergewählt worden, da derselbe aber erklärte, das Amt nicht mehr für die bisherige Dienstaufwands-Entschädigung von 150 Mk. jährlich weiter versehen zu können, wurde von der Gemeindeversammlung eine nochmalige Wahl vorgenommen und Käthner Schacht gewählt.

* In einem Neubau in der Hagener Aller stürzte am Dienstag ein Maurerlehrling aus Delingsdorf etwa vier Meter hoch rücklings von einer Leiter. Er wurde nach Hause geschafft, doch scheint der Sturz schlimme Folgen nicht gehabt zu haben.

* Auf das am Sonntag, den 10. d. M. in der hiesigen Kirche stattfindende Kirchenkonzert möchten wir auch an dieser Stelle noch besonders hinweisen. Der anfänglich angeetzte, für hiesige Verhältnisse etwas hoch erscheinende Eintrittspreis ist wesentlich ermäßigt worden, wie sich aus der betr. Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes ergibt.

* Ultrahlstedt, 8. November. Eines nur kurzen Bestehens hat sich das im letzten Sommer in Oldensfelde von zwei barmherzigen Schwestern aus Hamburg errichtete Kinderheim zu erfreuen gehabt. Dasselbe sollte zur Aufnahme und Pflege kleiner Kinder dienen und zwar gegen eine festgesetzte Entschädigung. Der erwünschte Erfolg scheint aber nicht eingetroffen zu sein, denn die Begründerinnen sind seit einigen Tagen wieder abgezogen, nach Hinterlassung diverser Schulden bei hies. Kaufleuten und Schlachtern. Die zurückgelassenen wenigen Gegenstände gelangen am Sonnabend unter den Hammer.

* Nachdem Herr Ehlers am vorigen Sonnabend und Sonntag bei gutem Wetter unter Beifall der Zuschauer in Oldensfelde seinen Heliographen vorgeführt hat, werden auch am kommenden Sonnabend und Sonntag im Lokale des Herrn W. Eggers hieselbst Vorführungen mit diesem Apparat stattfinden. Wir möchten an dieser Stelle nochmals Veranlassung geben, unseren Einwohnern den Besuch dieser Vorführungen zu empfehlen. Die dargestellten Bilder lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und sind zum Theil von aktuellem Interesse.

* Das Resultat des am Dienstag im Lokale des Herrn Eggers in Oldensfelde abgehaltenen Preisfests ist folgendes: 1. Preis Herr Röber, 2. Preis Herr Bramfeld, 3. Preis Herr Tiedgens, 4. Preis Herr Dirs, 5. Preis Herr Singelmann, 6. Preis Herr Timmermann, 7. Preis Herr Beder, 8. Preis Herr W. Grimm, 9. Preis Herr A. Stark, 10. Preis Herr Tiedemann, 11. Preis Herr Jint, Trostpreis Herr C. Rolfs.

* Die Sprechheilkunst Billa „Ruth“ wird bei genügender Beteiligter einen Helitursus für Sprechleidende hieselbst stattfinden lassen. Anmeldungen hierzu sind nach Schleswig zu richten. (S. W.)

? Südlisches Stormarn, 7. November. Bei einer am letzten Sonnabend auf der Feldmark Stellau abgehaltenen Treibjagd, wobei nur ein Theil der Feldmark abgetrieben wurde, war das Jagdergebnis ein sehr gutes es wurden 65 Hasen und 32 Fasanen erlegt. Die Fasanen haben sich in den letzten Jahren stark vermehrt, allenthalben trifft man sie an, namentlich in den mit Busch umgebenen Wäldern. Auf der Feldmark Glinde war das Ergebnis einer vor einiger Zeit abgehaltenen Treibjagd 85 Hasen und 1 Fasan.

— Der Landmann Harders in Barsbüttel hat seine ca. 40 ha große Landstelle für 44 000 Mk. an den Pferdehändler Peterfen in Segeberg verkauft. Der Käufer beabsichtigt die Stelle zu parzelliren. Der Landmann Aug. Soltau in Jenfeld hat seine ca. 20 Tonnen große Landstelle an einen Herrn Meier in Hamburg verkauft.

Trittau, 5. November. Nachdem das Statut der hiesigen freien Innung genehmigt, war heute zwecks Konstituierung derselben von dem königlichen Landrath eine Versammlung in Biells Gasthof anberaunt. Den Vorsitz führte der Amtsvorsteher Herr Benn. Als Obermeister wurde Herr Schmiedemeister Möller, als Beisitzer die Herren: Zimmermeister Elmman, Malermeister Müller, Schmiedemeister Kraatz und Tischlermeister H. Steensadt gewählt. Der Innung gehören 21 Innungsmeister an. Die Fortbildungsschule muß von den Lehrlingen jännlicher hiesiger Gewerbetreibenden besucht werden, die Zahl der Schüler beträgt 36. Die Schule nahm bereits am 1. November ihren Anfang. Somit ist seitens der hiesigen Handwerker ein langersehnter Wunsch erfüllt im Orte eine Innung zu haben, da dieselben bisher den Innungen in Oldesloe und Bargteheide zugehört waren.

— Der hiesige Verschönerungsverein wird, nachdem schon im vorigen Jahre der Anfang mit dem Anpflanzen einer Allee von hier bis zur Grander Grenze gemacht worden ist, in diesem Herbst die Arbeiten fortsetzen, es werden in der Nähe unseres Ortes Linden und weitherin Birken angepflanzt.

Schwarzeneck, d. 6. November. Eine Vorstands-Versammlung des Feuerwehrbezirks des Kreises Herzogthum Lauenburg fand am Montag Nachmittag im Schulz'schen Lokale in Büchen statt. Der Vorsitzende Strider

Rageburg theilte in derselben mit, daß er sein Amt als Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr in Rageburg niedergelegt habe, infolge dessen nicht mehr Vorsitzender des Kreisfeuerwehrbezirks sein könne. Der Vorstand ist der Ansicht, daß sich die Differenzen in Rageburg wieder regeln werden und soll deshalb Strider die Geschäfte bis zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit weiter führen. — Auf Antrag des Kameraden Ridmann-Schwarzenbel wird die ablehnende Haltung der Kreisräthe betreffend die Berücksichtigung der Feuerwehren des Kreises durch den Feuerlöschdirektor Wernich in Kiel zur Sprache gebracht. Ridmann ist der Ansicht, daß eine diesbezügliche Massenpetition an den Kreisstag einzureichen sei und diese auch Erfolg haben würde. Der Vorstand erklärt sich hiermit einverstanden.

Kiel, 7. November. Die „Nordsee“ meldet: Auf dem Schiff „Barbarossa“ brach heute früh um 8 1/2 Uhr beim Einsetzen des Dampfes eine Stählerne Heißluft, als sich das Boot in der Höhe des Scheinwerfers podestes befand. Die Dampfmaschine stürzte ins Wasser und versank. Die im Boot befindlichen Leute wurden durch die nachspringenden Offiziere, Korvettenkapitän v. Leveque, Kapitänleutnant Maurer und Leutnant v. See v. Anorr, gerettet, bis auf den Torpedobombardier Obermatrosen Kairies, der ertrunken ist.

— Wie die „Kieler Zeitung“ erfährt, sprach das Kriegsgericht gestern bedingungslos den Korvettenkapitän v. Coghhausen von der Anklage, den Untergang des Kreuzers „Wacht“, am 4. September verschuldet zu haben, frei.

— Die „Kieler Ztg.“ meldet ferner: Der Bord des Minenschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ begann heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit die kriegsgerichtliche Verhandlung wegen der Vorgänge auf dem kleinen Kreuzer „Gazelle“. Die Anklage richtet sich in erster Linie gegen den Obermatrosen Weiß, der aus der Garnisonarsenalfabrik auf Bord gebracht ist, dann gegen den Obermatrosen Genz, den Matrosen Groger und gegen den Wachmeistermaat Kumpff.

Norderf, 5. November. Ein für die Beschäftigten unangenehmes Nachspiel hat das am Sonnabend in dem benachbarten B. abgehaltene Treibjagd. Auf Veranlassung des Landrathsamts sind nämlich von dem erlegten Rehwild 5 Stück beschlagnahmt, weil dieselben von sachverständiger Seite als Reh erwiesen wurden, obgleich jedes einzelne ein Gewicht von über 20 Pfund hat und gut entwickelt ist. Heute findet eine öffentliche Versteigerung der beschlagnahmten Thiere statt. Der Erlös soll dem hiesigen Altersheim zugewandt werden.

Hamburg.

— Das vom Senat der Bürgerschaft verlegte hamburgische Staatsbudget für 1902 schließt mit einem Fehlbetrag von 6 Millionen Mark ab, angelegt sind 7 Einheiten der Einkommensteuer. Durch günstige Abschlässe der jüngsten Abrechnungen haben sich die Nebenschüsse früherer Jahre so gehoben, daß der Defizit auf 3 Millionen herabgemindert wurde.

Kleine Mittheilungen.

— Vor einigen Tagen, Abends gegen 11 Uhr, ertönten in Gr. Lottbeck plötzlich die Signale der Feuerwehr. Die Mannschaften der dortigen freien Feuerwehr hatten sich nämlich in ca. 10 Minuten beim Spritzenhaus versammelt und Alles zur Abfahrt bereit gemacht. Da wurde plötzlich bekannt gegeben, daß ein dortiger Einwohner, dessen Frau kürzlich an einer ansteckenden Krankheit verstorben ist, dasjenige Bett überbrannt, in welchem die Frau krank gelegen hatte. Die Feuerwehr rückte dann wieder ab.

— 63 Termine zur Leistung des Offensivbarungsseides fanden am Montag vor dem 1. g. Amtsgericht in Altona statt.

— Aus Uhlterwehr wird gemeldet: Reden unheimlich geht es auf dem benachbarten „Marienhof“ zu. Vor ca. 8 Tagen brannte dort ein 75 Kuber Heu enthaltender Diemen ab. Einige Tage darauf ging eine große Scheune mit reichen Vorräthen in Flammen auf. Freitag brannte es nun zum dritten Male innerhalb der kurzen Frist. Diesmal wurde der Pferdehändler eingegriffen. Die Regierung auf dem Gute und in der Nachbarnschaft ist groß, da man bisher trotz eifriger Nachforschung bislang keinen der That Verdächtigen entdecken konnte. Jetzt hat der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 Mk. auf die Ergreifung des Thäters ausgesetzt.

— Bei der Stadtverordnetenwahl in Altona rade siegte die deutsche Partei mit großer Mehrheit. Auf ihre Kandidaten, Kapitän Lehmann und Gemeindevorsteher a. D. Dellens fielen 368, auf den Dänenführer, Landtagsabgeordneten Hanfen und den Sozialdemokraten Hermel 82 Stimmen.

— Der Vertreter der Landwirthschaftskammer und Vorsitzende des Landesverbandes für Bienenzucht, Landrath v. Bülow-Bolshaus hat die in den Einzelvereinen gewählten Vertreter zu einer Zusammenkunft auf Wismar eingeladen, damit der Landesverband für Bienenzucht endgültig gegründet werden kann.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Jiese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Jiese in Ahrensburg.

Ämtliche Anzeigen.

Submission.

Die Lieferung des Brennmaterials für das unterzeichnete Gericht für das Rechnungsjahr 1902 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Erforderlich sind:

- 10 rm Buchholz-Kloben,
- 30.000 Soden Torf,
- 12.500 kg Steinkohlen.

Die Lieferungsbedingungen werden in der Gerichtsschreiberei, an welche Angebote binnen 3 Wochen zu richten sind, bekannt gegeben.

Ahrensburg, d. 6. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Sonnabend, d. 9. November, Nachm. 3 Uhr.

werde ich im Lokale des Herrn Sass in Oldensfelde, folgende, anderweitig gepfändete Gegenstände:

- 1 Bettstelle mit Betten,
- 1 Nähmaschine, 6 Kinderbettstellen, 1 Badewanne, 1 Kommode, div. Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Ahrensburg, 5. November 1901.

Weitzenberg, Gerichtsvollzieher.

Gemeinsame Orts-Kranken-Kasse Ahrensburg.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, 17. November, Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Schierhorn.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Revisoren für die Jahresrechnung.
3. Berathung und Beschlussfassung über Anstellung eines Krankenbesuchers.
4. Verschiedenes.

Ahrensburg, den 8. Novbr. 1901.

Der Vorstand.

H. David jr., Vorsitzender.

Privat-Anzeigen.

Heinrich Kühl

Altrahlstedt, am Bahnhof.

Steinkohlen, Gascinder, Anthracitkohlen, Kocs etc.

ab Lager oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu billigsten Tagespreisen.

Spezialität:

Stückkohlen

für Maschinen- und Privat-Heizung.

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blühchen, Rösche des Gesichts, Pusteln, Gesichtspitel etc. ist

Carbol-Theerichwefel-Seife

von Bergmann & Co., Habebent-Dresden, Schutzmarke: Siedensperd, a Stück 50 Pfg. bei: W. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Martha Sorhagen

Hamburg, Steindamm 72,

Spezialhaus für Kinder-Garderoben.

Reichhaltigstes Lager aller

Bekleidungsstücke für Kinder

jeden Alters.

Eigene Arbeitsstuben.

Billigste Preise.

Stottern!

und alle andern Sprachleiden werden dauernd geheilt! Honorar nach Heilung! Zeugnisse langjährig. Geheilte! In Altrahlstedt findet nur bei genügender Betheiligung ein Heilcurus statt! Anmeldungen werden dazu bis zum 11. November nach Schleswig, Volfuß 57, entgegengenommen.

Sprechheil-Anstalt Villa „Ruth“.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erlältung oder Ueberladung des Magens, durch Mangel an saurem, schwer verdaulichem, zu heißer oder zu kalter Speise, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verborbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, schmerzhaften, gesundheitsgefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Stollschmerzen, Verstopfung, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüsse in Leber, Milz und Harnadergefäßen (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedoch Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.

Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverrückung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbützel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein**

Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Manganein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rohweizen 240,0, Ebereschenschale 150,0, Kirschdorn 320,0, Wauke 30,0, Fenchel, Anis, Ytzenwurzel, amer. Wurzel, Engianwurzel, Stankwurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Ahrensburger Butter- & Delikatesen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,** empfiehlt:

ff. Meierei-Butter von 1,40 Mk. an. Bauernbutter, per Pfd. 1,20 Mk., Margarine von 50 Pfg. an, „Solo“, per Pfd. 70 Pfg., Schmalz 70 Pfg. Geräucherter Carbonade ohne Knochen, magern u. fetten Speck, Mettwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer- und Zungenwurst, Cervelatwurst, u. gekochten Schinken.

Täglich frische Knackwürste.

Ciebia's Fleisch-Extrakt, Krabben-Extrakt, Sardinen in Öl, Appetit-Syde, Hummern, Anchovis, Sardellen in Gläsern. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee u. Cacao. Auswahl in vorzüglichem Kaffee's, (von J. J. Darboux), in Original-Paketten.

Neue Konserven zu billigen Preisen.

Verschiedene Sorten Käse: Schweizerkäse, Holländerkäse, Kräuterkäse, Tilsiterkäse, Ramadourkäse, Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pfg.

Neue Matjes-Heringe.

Neue Salgurken. — Niederlage vom Pomrel, Prima Magdeburger Sauerkohl.

Verkauf von Flaschen-Bier

aus der Ahrensburger und Eswenbrauerei

Bringe mein Lager aller Arten Garnituren,

Sophas, Matratzen, Bettstellen, Kommoden, Kantschenschränke, Pfeiler Spiegel u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.

Die neuesten nächstjährigen Muster von Tapeten sind eingetroffen und halte auf Lager. Tapeten von 12 Pfg. an. Lager von Bruchbändern, Schüränzeln, Portemonnaies, Peitschenstücken und Riemen aller Art.

Schöne Auswahl von Bildern. Umarbeiten und modernisieren aller Arten Garnituren.

Otto Hunger, Tapezier, Altrahlstedt, am Bahnhof.

Kirche in Ahrensburg.

Sonntag, den 10. November, Nachm. um 3¹/₂ Uhr: zur Feier des Geburtstages des Dr. Martin Luther

Kirchen-Konzert

VON **Minna Ristow,** unter freundlicher Mitwirkung der Herren M. Schulze (Violine) und E. Brodersen (Orgel).

Auf vielfachen Wunsch ist der Preis der Plätze auf **1 Mark bezw. 50 Pfg.** ermäßigt worden. Etwaige Mehrzahlungen werden an der Kasse zurückerstattet.

Karten bei Herrn Kirchendiener Fickbohm.

Modes

Hermine Jungclaus, Altrahlstedt, Bahnhofstrasse.

Empfehle: **Sämmtliche Neuheiten in Damen-Buz,**

garnierte und ungarnte Hüte in jeder Preislage.

Ferner: Seide, Sammet, Schleier, Tüll, Federn, sowie Huttschachteln in verschiedenen Größen.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Ziehung 29. u. 30. Novbr. 2. u. 3. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500.000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra. 16.870 Geldgewinne ohne Abzug Mark.

575000

- Hauptgewinne:
- Mk. 100,000
- Mk. 50,000
- Mk. 25,000
- Mk. 15,000
- 2 à 10 000 = 20 000
- 4 à 5 000 = 20 000
- 10 à 1 000 = 10 000
- 100 à 500 = 50 000
- 150 à 100 = 15 000
- 600 à 50 = 30 000
- 16000 à 15 = 240 000

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5. u. in Hamburg, Nürnberg, München. Telogr.-Adr.: Glücksmüller.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker.

Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Flügel und Pianos

werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn, Schmälensbeck** bei Ahrensburg.

Bekanntmachung!

H. Timm, Prozessagent, (fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher), Ahrensburg, Hamburgerstr. 8

übernimmt die Führung von

Prozessen

beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge etc. an u. erteilt Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Den geehrten Bewohnern von Altrahlstedt und Umgegend empfehle ich mich zur Umarbeitung von Matratzen nach

System „Morpheus“.

Dieses zerlegbare System ist bisher unerreicht in Betreff der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit. Jede gebrauchte Matratze ist nach System „Morpheus“ umzuarbeiten.

Aug. Königslieb, Sattler, Tapezier u. Dekorateur, Altrahlstedt.

Mehrere Pianos,

3-stufig, 7-8stuf. x-faltig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälensbeck,** bei Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Hermann Möller, Altrahlstedt,

Eisen- und Kurzwaarenhandlung, Hausstandsgeschäft,

Fernsprecher Nr. 7.

empfiehlt:

Fernsprecher Nr. 4.

Kohlenkasten, Salonkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.

Hänge-, Tisch- und Küchenlampen in reicher Auswahl.

Wasch-, Mangel- und Wringmaschinen.

Wärmflaschen in Kupfer, Zinn und Emaille.

1a. amerikanische Fleischhack-Maschinen, emaillirt und verzinkt.

Jagdpatronen, Hagel, 1a. Pottweiler Schiesspulver.

„Halb und Halb“

d. h. halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil der Kathreiner's Malzkaffee den Kaffee nicht nur angenehmer im Geschmack, sondern, u. das ist die Hauptsache, auch viel bekömmlicher macht.

The Continental Bodega Company.

Sicherste Bezugsquelle für garantiert ächte

Portweine, Sherries, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.

Niederlage in Ahrensburg bei Hero Krüer, Apotheker.

Gute gelbe **Gierkartoffeln**, gute Eier, **schöne Äpfel**, sowie sämtliche **Kolonialwaaren** empfiehlt bestens **C. Gade, Ahrensburg.**

Photographisches Atelier von **Albert Hellwage, Ahrensburg, Manhagener Allee No 1.** Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Den geehrten Damen von Ahrensburg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier selbst als **Hebamme** niedergelassen habe. **Frau Hansen, Ahrensburg, Lohe 15.**

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebstahlsichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Nach wie vor seit 1880! Milde **Holländ.** und fast nikotinfrei! Ein **Tabak 10 Pfd.** - Beutel fco. 8 Mk. **B. Becker** i. Seeßen a. S.

Gegründet 1855. Magdeburger Bisher an Vers. gez. 54 Mill. Mark. **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche ohne direkt krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden. Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Dr. Detters Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver & 10 Pfd. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Johs. Woelken & Co., Ahrensburg, Manhagener Allee No. 1.

Abtheilung für Konfektion!

Herren-Anzüge	11,50	14,00	18,50	21,50	30,00	Mk.
Herren-Beinkleider	3,00	4,20	5,00	7,00	10,00	Mk.
Herren-Paletots	11,00	16,50	22,00	28,00	30,00	Mk.
Herren-Loden-Joppen	6,00	7,50	9,50	11,50	15,00	Mk.
Herren-Hüte	1,80	2,50	3,00	4,00	6,00	Mk.

Herrenwäsche, Cravatten, Unterzeuge, Jagdwesten, Regenschirme.

Unser Geschäftslokal ist am Sonntag, den 10. Novbr., bis 6 Uhr abends geöffnet.

W. Eggers Gasthof, Altrahlstedt.

Sonnabend, den 9. u. Sonntag, den 10. November:

Der Heliograph.

Wiederholt vorgeführt vor Ihrer Maj. der Königin Victoria von England. **Lebende Bilder** von aktuellem Interesse. Der Burenkrieg in Wort und Bild; fesselnder Vortrag nach den Selbsterlebnissen des Herrn Dr. Walther auf dem Kriegsschauplatz wie in den südafrikanischen Städten; illustriert durch 70 Original-Photographien in sehr scharfen Lichtbildern in Lebensgröße. Ferner: Theilansichten aus der Pariser Weltausstellung und aus China. Anfang: Sonnabend, 9. Novbr. um 8 1/2 Uhr, Sonntag, 10. Novbr. um 8 Uhr. Kasseneröffnung je eine halbe Stunde vorher. Entree: 1. Platz 60 Pfg., - 2. Platz 40 Pfg. - Kinder die Hälfte.

Altrahlstedter Fachschule für Damenschneiderei! Man braucht nicht mehr nach Hamburg, es ist Zeit- u. Geldverschwendung, denn bei **Frau Behr, Altrahlstedt, am Bahnhof,** erlernt man die feine Damenschneiderei praktisch u. theoretisch. Unterricht nach dem größten Berliner Zuschneidesystem „Maurer“ u. leicht faßlich. Morgen- und Abendkurse. Aufnahme täglich.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

J. Breede's Gasthof, Oldenfelde. Zum **Preis-Skat** am Dienstag, den 12. November, Abends 8 Uhr, ladet freundlichst ein **W. Sass.**

Zum **Preis-Skat** am Sonnabend, den 16. November, ladet freundlichst ein **Meiendorf, Kleber.**

Neue Sendung!

Damen-Mäntel, Capes und Jacketts

in **eleganter** Ausführung und **sehr preiswerth**, soeben eingetroffen.

Ahrensburg. P. Taddiken.

Am Sonntag, den 10. November ist mein Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Alte, gebrauchte **kieferne Schwellen** 1 1/2 Raummeter zu Mk. 4,00, sind sofort zu verkaufen: **Wulfsdorfer Kieslagerplatz** an der **Chaussee.**

Wichtig für Landwirthe Der Gesamt-Ausgabe dieses Blattes ist ein Prospekt des unter Landwirthen so beliebten **Schlesw.-Holst. Landwirthschaftlichen Taschenbuchs** pro 1902 beigelegt, auf welchen unsere verehrten Leser besonders aufmerksam gemacht werden.